

## Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inklusive fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht.

## fächerübergreifend, HSU, Medienkompetenz

Der falsche Klick: Komplettpaket

Alice Höller

## Produkthinweis

Dieser Beitrag entstammt dem Programm unseres Partners Fant Verlag.



Der Fant Verlag wurde im Jahr 2007 gegründet und entwickelt sich seither stetig weiter. Das Hauptaugenmerk liegt auf der Unterstützung von Kindern und Jugendlichen im schulischen Bereich sowie bei Förderungen, speziell im Bereich LRS und Dyskalkulie. Zudem ist es dem Fant Verlag ein großes Anliegen, allen Lehrern pragmatische Hilfen für die Unterrichtsvorbereitung und auch -ausgestaltung anzubieten.

Der innovative Verlag für Lernhilfen, Belletristik, Kinderbücher und Legasthenie sowie LRS. Immer das Passende für Sie – als Buch oder zum Download!



### Sie suchen weitere Materialien für Ihren Unterricht?

Entdecken Sie [hier](#) unsere große Auswahl an digitalen Unterrichtsmaterialien auf eDidact.de!



### Haben Sie noch Fragen?

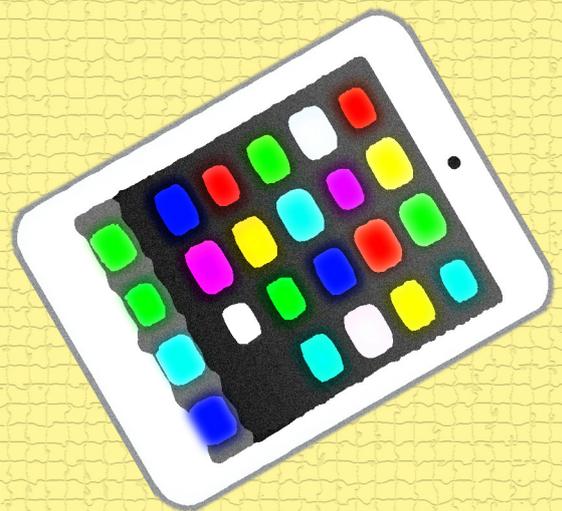
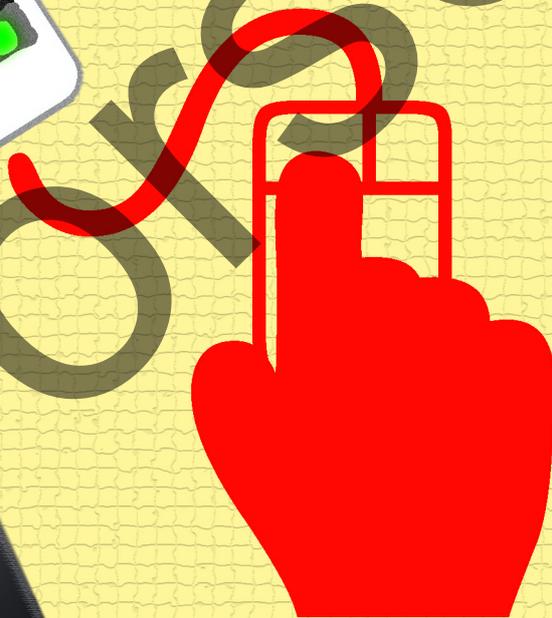
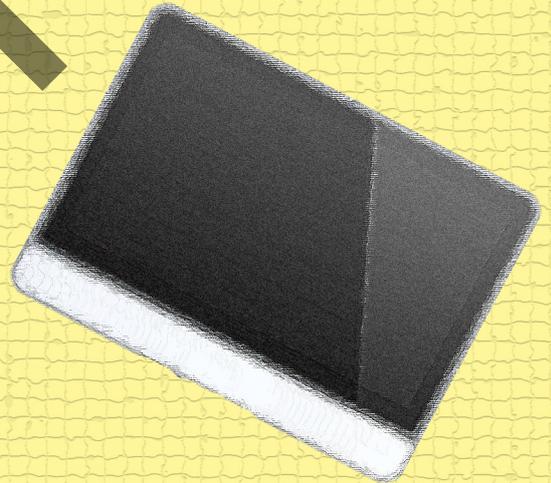
Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter:

Schreiben Sie an [info@edidact.de](mailto:info@edidact.de) oder per Telefon 09221 / 949-204.

Ihr Team von eDidact

Alice Höller

# Der falsche Klick Komplettpaket



# Der falsche Klick

Kinder kommen heute sehr früh mit verschiedenen Medien in Berührung. Bereits Kleinkinder spielen am Smartphone der Eltern und entwickeln erstaunlich früh einen sicheren Umgang mit technischen Geräten.

Bereits im Grundschulalter besitzen mehr als ein Drittel der Kinder, in manchen Klassen sogar jeder Schüler, ein eigenes Smartphone. In den weiterführenden Schulen sind Jugendliche ohne Handy die absolute Ausnahme.

Deshalb ist es sehr wichtig, frühzeitig mit der Aufklärung und Erziehung im Umgang mit diesen Medien zu beginnen. Denn auch in harmlosen Kinderspielen verstecken sich oft Kostenfallen, Kettenbriefe können massive Angstzustände auslösen, Spiele machen süchtig und Vorsicht ist im Umgang mit dem Internet lebenswichtig.

Alice Höller hat eine Reihe von Themen aufgegriffen und sie kindgerecht umgesetzt.

Folgende Themen sind enthalten:

• In-App-Kauf	Seite	4
• Passwort und Pin	Seite	13
• Kettenbriefe	Seite	23
• Suchtgefahr	Seite	35
• Gefahren bei der Suche im Internet	Seite	47
• Chats	Seite	58
• Cybermobbing	Seite	67
• Challenges	Seite	77
• Der große Abschlusstest	Seite	86

Alle Themeneinheiten sind so aufgebaut:

Zunächst führt ein einleitender Text zum Thema hin, zu dem einige Fragen beantwortet werden sollen. Auf dieser Grundlage dann wird das richtige Verhalten in dieser Situation besprochen. Anschließend sollen die Kinder in Rätseln die wichtigen gelernten Begriffe wiederholen und festigen.

Des Weiteren können die Kinder in Gruppenarbeit wichtige Fragen zum Thema gemeinsam beantworten, wobei ihnen Stichwörter als Tipps helfen.

Zum Abschluss gibt es noch eine Nachdenkfrage, die jedes Kind individuell beantworten kann.

Lösungen zu den Fragen und Rätseln sowie weiterführende Bemerkungen sind ebenfalls im Lösungsteil am Ende enthalten.

Nachdem alle Themen besprochen und bearbeitet sind, kann der Abschlusstest gemacht werden und jedes Kind erhält nach erfolgreichem Abschluss einen Führerschein.



## Das richtige Verhalten



### Wir brauchen Hilfe!

„Bens Mamaaaaaa! Wir brauchen Hilfe!“, brüllt Fritzipold in dem Moment auch schon los.

„Was ist denn los? Ist euch etwas passiert?“, will diese sofort besorgt wissen.

„Na ja also die gute Nachricht: Wir sind gesund und unverletzt. Aber die schlechte Nachricht lautet, dass Bens Handy einfach so, ganz von alleine, etwas gekauft hat. Ich weiß auch nicht, wie das passieren konnte, kann man das vielleicht wieder stoppen oder so?“, erklärt Fritzipold, immer leiser werdend, während er mit seiner Zehe die Teppichmuster verlegen nachzeichnet und den Kopf gesenkt hält. „Och Mensch, Kinder! Ihr müsst aber besser aufpassen! Das haben wir euch schon oft genug erklärt! Das kann doch wohl nicht wahr sein! Zeig mal her!“, ärgert Bens Mutter sich über das Missgeschick.

Nach einer Weile stellt sie mit vor Wut hochrotem Kopf fest: „Ihr konntet wirklich nichts dafür. Das ist wieder einmal so eine Kostenfalle. Da wurden euch Dinge für euer Spiel in der App\* zum Kauf angeboten. Dieses Mal aber nicht, wie sonst, mit Spielgeld zu bezahlen, sondern jetzt wurde richtiges Geld verlangt. Wir haben aber Glück gehabt, es war nur ein kleiner Betrag. Der wird uns von der nächsten Telefonrechnung abgezogen. Ich werde heute Abend mal mit Papa reden müssen, wie wir so etwas umgehen können. Ich kann ja nicht ständig dabei sitzen, wenn ihr mit dem Handy spielt“, reagiert Bens Mama entspannter, als die beiden erwartet hätten.



Wie ihr an dieser Geschichte seht, hat man ganz schnell und unbeabsichtigt plötzlich etwas gekauft, manchmal sogar, ohne sich dessen bewusst zu sein. Meistens erkennt man den Unterschied, ob man Spielgeld oder wirkliches Geld (Euro) bezahlen muss. Es gibt aber auch Fälle, bei denen man ganz genau schauen muss, um den Unterschied zu erkennen. Aber es muss nicht eindeutig angezeigt werden - also bitte immer aufpassen und im Zweifel lieber fragen oder den Kauf verweigern!



Was musst du tun?



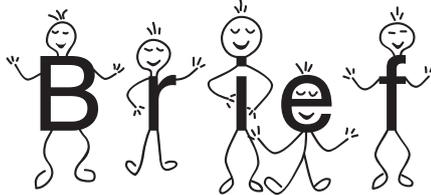
Sprich bitte sofort mit deinen Eltern darüber, wenn du bemerkst, dass du aus Versehen etwas über das Handy gekauft hast, was du gar nicht wolltest! Auch wenn es ein Freund oder eine Freundin war. Auch wenn die Erwachsenen vielleicht schimpfen, können nur sie dir helfen!

\*App: App kommt aus dem Englischen und ist die Abkürzung für application, was übersetzt Anwendungssoftware bedeutet. Das Wort bezeichnet also Programme und Spiele auf dem Smartphone oder auf dem Tablet.

 **Suchrätsel**

Finde im Suchrätsel folgende Begriffe:

**Vertrauen**



**Eltern**



**Drohung**

**Kettenbrief**

**Angst**



D	M	V	E	R	T	R	A	U	E	N	A
Ö	H	I	A	G	F	H	R	W	O	L	P
K	I	L	N	V	R	Z	S	X	C	H	D
Ä	L	L	G	P	E	T	E	R	I	U	R
H	F	J	S	F	U	R	E	L	R	B	O
K	E	T	T	E	N	B	R	I	E	F	H
Ü	P	E	S	W	D	A	B	E	D	L	U
H	S	C	R	L	E	Ö	S	C	E	H	N
M	B	R	L	Ö	S	C	H	E	N	E	G
P	O	W	H	A	T	S	A	P	P	I	L
K	L	E	D	X	U	R	E	N	D	E	S
L	I	E	E	L	T	E	R	N	F	W	A



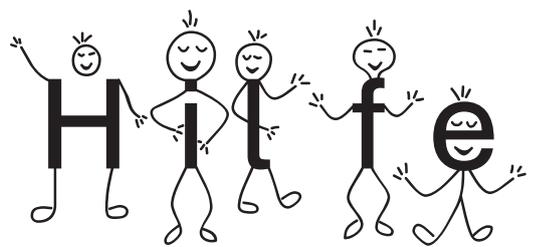
**Hilfe**



**löschen**



**Freunde**



**Whatsapp**



**reden**



## Vorbeugende Maßnahmen - Gruppenarbeit



Bildet kleine Gruppen und überlegt gemeinsam, wie ihr auf diesen Kettenbrief reagiert!

### Freunde

Sind wir Freunde?

Du sagst es immer, aber ich bin mir nicht sicher.

Sag es mir jetzt!

Denn ich sage dir, ich bin ein echter Freund, der immer für dich da ist.  
Sende diese Nachricht an alle deine Freunde, auch an mich. Wer sie dir zurücksendet, ist ein echter Freund.

Bekommst du es:

0 mal zurück, hast du keine Freunde.

1-2 mal zurück, bist du oft einsam.

3-4 mal zurück, bist du durchschnittlich.

5-6 mal zurück, bist du nicht ganz unbeliebt.

7-8 mal zurück, bist du ziemlich beliebt.

9-10 mal zurück, bist du die Person, mit der jeder gern befreundet sein möchte.

Jetzt hast du eine Minute, um diesen Brief an alle deine Freunde zu senden!




---



---



---



---



---



---



---



#### Tipp:

- Freude
- Angst
- Druck
- unsicher





## Das richtige Verhalten

### Cybermobbing

„Ihr kennt sicherlich alle den Satz: Das Internet vergisst NIE! Selbst, wenn das Bild mit all den Kommentaren aus dem Netzwerk gelöscht wird, so ist es doch noch im Internet gespeichert. In ein paar Jahren bewirbt ihr euch um einen tollen Job. Inzwischen ist es Gang und Gäbe, dass zukünftige Chefs im Internet nach jedem Bewerber gucken. Ihr glaubt gar nicht, WAS die dort alles erfahren: Eure Einstellung zu diversen Themen – jede Antwort auf einen Post, verrät etwas über euch. Sie erfahren etwas über euer Umfeld, eure Hobbys, können aus eurem Verhalten im Internet schließen, ob und wie zuverlässig ihr seid, ob ihr euch auch mal durchbeißen könnt, und so weiter. Und wenn da jetzt so ein gefälschtes Nacktbild im Internet ist, ist das ganz bestimmt nicht hilfreich für eine gute Stelle. Da kommt man mit der Aussage „Jugendsünde“ oder „das war ein Mitschüler von mir“ leider nicht weiter. Inzwischen hat Sebastian ja zugegeben, dass er den Bildschutz von Dominik umgangen hat, indem er einen Screenshot mit seinem Handy gespeichert hat und somit die Möglichkeit hatte, dieses Bild zu behalten und damit zu machen, was immer er wollte. Inzwischen tut es ihm aufrichtig leid, dass er so einen Blödsinn aus purem Neid gemacht hat und wird wohl die dafür notwendigen Konsequenzen tragen müssen!

Wenn der Schüler das Bild auch noch verzerrt hätte, um sie hässlicher wirken zu lassen oder einen peinlichen Spruch dazu geschrieben hätte, wäre es noch schlimmer geworden. Und all jene, die die Schülerin nicht leiden können, hätten das als offene Einladung für Cybermobbing angenommen. Wisst ihr, was Cybermobbing ist?“, fragt er in die Runde.

„Ist das nicht so etwas wie echtes Mobbing, nur über den Computer?“

„Ja, das ist richtig. Geht es denn noch etwas genauer? Was ist für euch Mobbing?“, möchte der Lehrer wissen.

„Mobbing heißt für mich, dass ich total fertig gemacht werde, gehänselt, ausgelacht, geschlagen, dass mir meine Sachen geklaut und kaputt gemacht werden. Dass mich niemand anguckt, ich alleine dastehe, und dass alle furchtbar gemein mir gegenüber sind, auf jede erdenklichen Weise“, ist so die zusammengefasste Meinung der Klasse.

„Und wie könnte das eurer Meinung nach im Internet ablaufen, so dass wir von Cybermobbing sprechen würden? Da kann mich ja niemand schlagen oder meine Sachen klauen oder beschädigen. Da sollte ich doch eigentlich ziemlich geschützt sein, oder nicht?“, hakt er erneut nach.

„Cybermobbing ist sogar noch weitreichender: Das Internet ist weltweit! Ich kann also quer durch die ganze Welt über das Internet alles verbreiten, was ich will! Ich kann jemanden sogar dann noch „quälen“, wenn er gar nicht mehr online ist. Ich habe viel mehr Möglichkeiten, um Hasskampagnen, Lügenintrigen, und vieles mehr zu veranstalten. Ich kann jemanden im Internet so vernichtend fertig machen, dass er selbst im echten Leben keinen Fuß mehr fassen kann! Cybermobbing ist etwas extrem Gefährliches, das oftmals ganz sachte anfängt, sich quasi einschleicht, ehe es dann so richtig übel wird! Am besten ist, wenn man schon bei den ersten Anzeichen darauf reagiert!“, fasst die Klasse zu dieser Frage ihre Antwort zusammen.



Wie ihr an dieser Geschichte seht, ist es ganz wichtig, solche Dinge sofort den Eltern zu erzählen! Sie können eingreifen und helfen!

